

Ein und vierzigstes Kapitel.

Salboa, mit welchem Selkirch nach Mexico gereiset war, ist unglücklich im Spiele und verliert sein ganzes Vermögen — Selkirch rettet ihn vom Selbstmorde — muß ihn aber verlassen, und beschließt nach den vereinigtsten Staaten zu gehen.

Pizarro erzählte mir noch mehr von seinen übrigen Reisen; allein da diese nur solche Gegenden betrafen, die ich selbst schon gesehen hatte, so fahre ich in meiner Geschichte fort. Meine Leser werden sich vielleicht wundern, daß ich, wie ich erzählt habe, in Mexico immer mit andern Personen und wenig mit Salboa zusammen gewesen bin; ich will mich darüber erklären. Salboa besorgte in den ersten Tagen seine Geschäfte, und wenn diese geendigt waren, besuchte er Gesellschaften, wo stets und sehr hoch gespielt wurde. Ich betrachtete dieses mit Mißvergnügen. Denn ob ich gleich selbst die Kartenspiele nicht für so strafbar und schädlich ansehe, als manche thun, so habe ich doch ein Spiel, wo man viel verlieren und viel gewinnen kann, allezeit mit Abscheu betrachtet. Sind diejenigen reich, welche um große Summen spielen, so ist es eine Thorheit, wenn sie noch gewinnen wollen, da sie sich doch darüber nicht weiter freuen oder glücklicher werden können; sind sie nicht reich, so ist es wahrer Unsinn, sein ganzes Glück auf's Spiel zu setzen, und ein Leben in Dürftigkeit hinzubringen, das